

Mit vollem Rechte hat *Struve* die „Einleitung“ zu seiner trefflichen Abhandlung mit den Worten geschlossen: „In dem glänzenden Resultate der hiesigen Bohrung müssen wir einen schlagenden Beweis sehen, dass, wenn man gestützt auf wissenschaftliche Gründe der Natur gegenüber Fragen stellt, man immer eine richtige Antwort erhält.“

Diese Worte beziehen sich zumeist auf den Mann, dessen gediegenem geologischem Wissen und dessen unerschrockenem Auftreten der ursprüngliche Vorschlag zur Anlegung artesischer Brunnen in Sct. Petersburg zu verdanken ist, dem wackern *G. v. Helmersen*. Und wahrlich, solch' einem Manne gebührt alle Anerkennung! Aber auch Herrn *K. Weselofski's*, des gegenwärtigen beständigen Secretärs der kais. Akademie der Wissenschaften zu Sct. Petersburg, gedenkt *Struve* in ehrenvollster Weise. Dieser tüchtige Gelehrte hat nämlich schon im J. 1844 in einer besonderen Arbeit der Anlegung von Bohrbrunnen in Russland das Wort geredet und trotz mancher misslungener Versuche zu neuen Unternehmungen dieser Art aufgemuntert.

Wie stolz können die beiden eben genannten Männer auf das jetzt zu Sct. Petersburg Erreichte zurückblicken, und wie ermuthigt müssen sie sich fühlen zu weiteren derartigen Vorschlägen!

(Schluss folgt.)

## M i s c e l l e n .

\* \* Herr Prof. Albers berichtete in einer Sitzung der niederrheinischen *Gesellschaft* zu Bonn neuerdings über *Temperaturmessungen an den Köpfen Melancholischer*, so wie über die abweichende Temperatur beider Seiten des Kopfes. Im Ganzen hatten sich die früher schon bekannt gemachten relativen Temperatur-Ergebnisse an den Schläfen, hinter den Ohren und dem Halse neben der Theilung des *Musc. sterno-cleido-mastoideus*, bestätigt.

\* \* Es hat sich erfahrungsmässig herausgestellt, dass die im Norden Europa's und zwar in Preussen gewonnenen japanischen Grains sich in der Zucht viel besser bewähren als die in Frankreich und Italien gezüchteten; dies um so mehr, als bekanntlich die Seidenraupenzucht seit einer Reihe von Jahren in den beiden eben genannten Ländern sehr bedeutend durch Krankheiten, von denen die Raupen dort befallen werden, leidet. Seit drei Jahren werden daher die in Preussen gewonnenen Graines meistens in jene südlichen Länder verkauft, wodurch den Züchtern ein bedeutender Gewinn erwächst. Auf den Coconsmärkten, die für die Seidenzüchter in der Provinz Brandenburg am 14. und 21. Juli 1865 in Berlin abgehalten wurden, waren die weissen japanesischen und dann die grünen am begehrtesten; für diese stiegen die Preise von 1 1/2 Thaler auf

2 $\frac{1}{2}$  bis 2 $\frac{2}{3}$  Thlr. für Metze, während die besten Sorten der mailändischen Rasse nur 1 Thlr. 4 Sgr. und die geringeren nur 24—26 Sgr. erzielten. Neun Zehntel unter den Seidenzüchtern in der Provinz Brandenburg gehören dem Stande der Lehrer an, die durch die Pflege des Seidenwurms eine nicht unbedeutende Nebeneinnahme gewinnen. Einer derselben erhielt für 142 Metzen japanischer Cocons 353 Thlr., mehr als die Hälfte seines Gehaltes als Lehrer. Die Seidenzucht ist also auch für den Norden mehr als eine bloss Spielerei! — (West. Jahrb.)

\* \* *Analyse zweier celtischer Bronzeschwerter.* Das böhmische Museum besitzt eine prachtvolle Sammlung celtischer Alterthümer. Ich hatte Gelegenheit, eine grosse Anzahl interessanter Bronze-Gegenstände, wie Waffen, Schmucksachen etc. zu untersuchen und besitze bereits gegen 20 Analysen — deren Resultate seiner Zeit veröffentlicht werden sollen.

Hier theile ich vor der Hand die Resultate der Analyse der dort ausgestellten Schwerter von Roztok und von Svoleňoves mit, und bemerke nur, dass das in Roztok gefundene Schwertstück von meisterhafter Arbeit, schon längere Zeit im Besitze des Museums ist, während jenes von Svoleňoves in der neuesten Zeit gefunden, sehr lang, fast ganz vollständig erhalten ist. Die Analyse ergab in 100 Theilen folgende Gemengtheile, und zwar sei hier das Schwert von Roztok mit R., jenes von Svoleňoves mit S bezeichnet:

	R.	S.
Kupfer	88·068%	88·759%
Zinn	11·214%	8·343%
Eisen	0·296%	1·070%
Schwefel	0·633%	0·343%
Blei	—	1·485%

100·011      100·000

Das Materiale der Analyse schnitt ich bei R selbst mit der Laubsäge ab, bei S erhielt ich Feilspäne, bei denen es trotz der Reinigung mittelst des Magnetes noch immer möglich ist, dass sie Eisentheilchen von der Feile herrührend enthielten. *Stolba.*

(*Todesfälle.*) Am 6. März l. J starb der berühmte schweizer Arzt und emerit. Prof. der Medicin und Philosophie an der Univ. zu Bonn *Ignaz Paul Vital Troxler*, Mitglied der kais. Carol.-Leopoldin. Academie der Naturforscher unter dem Cognomen: Haller III. seit 1858. — Am 22. dess. M. starb der literärisch rastlose k. preuss. geh. Justizrath *Johann Dan. Ferdin. Neigebauer*, Geschichtschreiber der kais. Acad. der Naturforscher und Mitglied derselben seit 1850 unter dem Beinamen: Marco Polo II. — Im Mai l. J. ist in Dublin der dortige Prof. der Botanik und Inspector der botan. Sammlungen, *Wilhelm Heinrich Harvey*, Mitglied der kais. Academie der Naturforscher seit 1857 unter dem Beinamen: Borkhausen II. — Am 11. Juni starb zu Wien der um die Pflanzenkunde vielverdiente botanische Reisende *Theodor Kotschy*, Custos-Adjunct am kais. botan. Museum. — Im Juni starb der geschätzte Badearzt zu Ems, Dr. *Ludwig Spengler*, in die kais. C. L. Academie aufgenommen am 15. August 1853 mit dem Cognomen: Thilenius II.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Miscellen 127-128](#)